

# Zerstörung nur der Regenwälder?

Der Bau von Windrädern in den heimischen Wäldern muss auch kritisch betrachtet werden:

Fast täglich wird man aufgefordert, etwas gegen die Vernichtung der Regenwälder zu tun. Aber wenn es uns um den Schutz der Wälder geht, brennt mir ein Problem unserer Wälder auf den Nägeln:

Obwohl die Installation von Windrädern im Wald eine Ausnahme darstellen soll, werden bei uns unter Missachtung gültiger Natur- und Umweltschutzgesetze riesige Windräder, mit knapp 250 Metern Höhe, bevorzugt in Wälder mit zum Teil al-

tem Baumbestand gesetzt. Dabei werden pro Windrad, je nach Größe der Stellflächen, nötige Zuwegungen und Kabeltrassen zirka drei bis sechs Hektar Wald abgeholzt.

Da die Entfernung der Fundamente beim späteren Rückbau der Anlagen den Profitschmälern würde, werden die unter Missachtung gültiger Gesetze im Boden verbleiben, diesen auf Ewigkeit versiegeln und für eine Renaturierung auf alle Zeiten unbrauchbar machen.

Dieses Vorgehen wird mit „Ausnahmegenehmigungen“ ermöglicht, obwohl davon schon längst keine Rede mehr sein kann, da praktisch alle Wälder davon betroffen sind

und die Politik bemüht ist, solche Schutzgesetze für Natur, Umwelt und Menschheit noch weiter auszuhebeln, damit eine nur durch Subventionen profitable Industrie zum Wohle einiger „Investoren“ ausgebaut wird.

Aber wie sagt Reinhold Messner, Bergsteiger und Anhänger der grünen Partei:

„Alternative Energieerzeugung ist sinnlos, wenn sie das zerstört, was man durch sie schützen will: die Natur.“

Das sollten sich unsere Politiker, insbesondere unsere Grünen, hinter die Ohren schreiben!

Günter Krantz,  
Gladenbach-Mornshausen